

## Predigt Mk 2,1-12 Alle für einen

Liebe Gemeinde,

in der gegenwärtigen Berufswelt ist Teamwork an die zentrale Stelle gerückt. Nur wer Teamfähig ist, hat eine Chance im Beruf. Dabei kennen wir auch die Kehrseite von Teamarbeit, wenn es nämlich so verstanden wird: **Toll Ein Anderer Machts**. Wenn wir als Gemeinde so denken, dann werden wir nichts in Gottes Reich bewegen. Ganz anders haben es die drei bzw. später 4 Musketiere verstanden. „Alle für einen und einer für alle“ stand für die absolute Opferbereitschaft der anderen gegenüber. Voller Einsatz zum Wohl des Erfolgs: Den König beschützen. Wer volle Pulle Einsatz gibt, der ist am Abend platt. Und so geht es auch, demjenigen von dem ich jetzt erzähle.

Ein Mann kommt von der Arbeit nach Hause. Auf der Arbeit hat er eine wichtige Aufgabe und Funktion. Ok Entschuldigung, dass ich noch in den Sommerferien von der Arbeit rede, die Schüler haben Ferien und manche haben Urlaub. Und da will man alles, aber mit Sicherheit nicht an Arbeit und Schule denken. Die Aufgabe im Urlaub ist Chillen und die Funktion ist erholen, neu auftanken, regenerieren, wieder neu gemacht und motiviert werden für die Zeit nach dem Urlaub. Aber dazu bist du ja auch hier, Gottesdienst ist ja auch immer ein Tag Urlaub in der Arbeitswoche. Gut, dass du heute hier bist. Um neu aufzutanken um neugemacht zu werden, um neue Lebensmotivation zu bekommen. Das bietet Gottes Wort und an. Dem Wort Gottes wollen wir uns öffnen, so dass es uns auftankt. Also ab in die Erzählung, ich hatte ja schon begonnen:

Ein Mann kommt von der Arbeit nach Hause. Er ist kaputt und müde. Geschafft von 8 Stunden harter Arbeit. Er will nach Hause, er freut sich auf den Feierabend, er sehnt sich nach Ruhe und Erholung. Er haut die Tür auf, die Werkzeugtasche in die Ecke und sich auf die Couch. So Feierabend, Siesta, Pause, Nichtstun. Noch einen Gruß an seine Frau Helga in der Küche und zack ist der Fernseher an und ne Folge „Tatort“. „Ah“ kommt der Seufzer, als er seine Füße auf den Tisch schmeißt: „Heute tu ich keinen Schritt mehr.“ Doch kaum hat er die Füße oben, sind sie auch schon wieder unten. Er springt zum Fenster und hängt seinen Kopf raus, um rauszukriegen, warum die ganze Stadt Richtung Marktplatz rennt. Er sieht die Leute unter sich von links nach rechts rennen, jubelnd, schubsend, lachend, rufend. Was ist hier los, fragt er sich? Als er verstand worum es ging, hat er schon die Jacke in der Hand und die Tür hinter sich zugeknallt. Seiner Helga rief er noch durch die geschlossene Tür zu: „Stell das Bier und die Buletten kalt, ich muss nochmal weg.“ Was haute ihn vom Hocker, was gibt ihm solche Lebensenergie am Feierabend. Was gibt dir den Einsatzwillen und die Kraft dich nach dem Feierabend noch für die Gemeinde einzusetzen? Ist nicht irgendwann mal Schluss. Nicht wenns wichtig wird. Nicht für den, der aus Liebe zu anderen handelt.

Schnell rennt er los, aber nicht in Richtung Marktplatz mit den Massen, sondern in die andere Richtung, Richtung Stadtrand. Dort wo nichts los ist, dort wo keiner in die Stadt rennt, weil sie da nicht rennen können. Da wo bei uns das Krankenhaus mitten in der Stadt steht, liegen dort die Kranken und Kaputten draußen vor der Stadt, da wo man das Elend nicht jeden Tag sehen muss. Auf dem Weg dorthin, klingelt er noch 3 Freunde aus dem Häuschen und ab geht's zu Knut, denn bei dem läuft nichts gut. Besser gesagt bei dem läuft gar nicht mehr, weil der gar nicht laufen kann. Der liegt auf seiner Matte und hat seine Beine schon Jahrzehnte lang nicht mehr benutzt. Knut ist gelähmt und kann nicht mehr. Und da stehen die 4 Kumpels vor ihm und sagen: „Auf geht's, Jesus ist in der Stadt. Wir wollen dich ihm mal vorstellen. Vielleicht kann er dich ja gesund machen.“ Knut hat kein Mut, aber die 4 sind dafür. Und ziehen gemeinsam los.

Naja, was heißt denn hier los-ziehen, die 4 tragen ihren Freund auf einer Matte durch die ganze Stadt. Das geht voll in die Arme, das haut voll rein. Viele die hier sitzen haben Kinder. Und liebe Eltern schätzen sie mal wieviel Tausende Kilometer haben sie ihr Kind im Leben getragen? Am Anfang so bis 10 Kilo geht das ja noch, aber man wird selber älter und die Kinder werden schwerer. Da freut man sich, dass Gott den Kindern Beine geschenkt hat zum Selberlaufen. Doch die 4 tragen den Lahmen durch die ganze Stadt zu Jesus. Voller Hoffnung, voller Begeisterung, voller Rückenschmerzen und Krämpfe. Das war eine ganz schöne Leistung, das kostete Kraft, das kostete den Feierabend, das kostete das Abendessen und den „Tatort“ Aber das war jetzt egal. Denn Hauptsache Knut kommt zu Jesus. Aus Liebe zu ihrem Kumpel war ihnen alles andere nicht so wichtig. Sie investierten alle Mühe, sie hauten sich voll rein. Doch als sie am Ort des Geschehens angekommen sind, stellen sie fest, dass nicht nur das Haus, sondern auch der Vorplatz vor dem Haus wo Jesus drin ist, total mit Menschen überfüllt ist. Aber auch jetzt setzte nicht die Resignation ein, sondern sie waren verrückt vor Liebe und Liebe macht erfinderisch. So kam die Idee: „Wir steigen Jesus aufs Dach.“ Gesagt getan! Und sie schleppen ihn aufs Dach hoch. Knut hat Wut, aber die 4 Jesus im Visier.

Und jetzt kommt es zu der lustigsten Gottesdienststörung die man wohl erleben kann.

Und es gibt schon merkwürdige Gottesdienststörungen. Hab ich erlebt: Heiligabend im Jugendgottesdienst 23 Uhr. Ein Besoffener geht durch die Kirche nach vorne und singt: „Oh Tannenbaum“. Ein anders mal neben der Kirche findet ein Marathonlauf statt. Start und Ziellinie. Mitten im Gottesdienst dröhnt Popmusik und der Sprecher ruft: „Jetzt geht's los“. Und die Menge ruft zählend den Countdown. Ok 10 Sekunden Pause. Hier in der Gemeinde

brannten nicht nur die Herzen sondern das Kabel über der Sakristei und der Gottesdienst musste unterbrochen werden. Einfach weitermachen geht dann nicht.

Genauso muss es auch Jesus und seinen Zuhörern ergangen sein. Jesus war in dem Haus und predigte über das Reich Gottes. Jesus stand da und breitete seine Arme aus und sagte: „Das Reich Gottes ist nahe herbeigekommen.“ Auf dem Dach: Raschel, raschel. Jesus hebt die Arme hoch und sagt: „Erhebt eure Augen und seht nach oben, von Gott kommt die Erlösung.“ Auf dem Dach: Ritze, Ratze. An der Zimmerdecke tut sich was. Der Putz rieselt, eine Platte wird ausgehoben. Alle gucken interessiert nach oben. Aber Jesus hat die Augen geschlossen und predigt weiter: „Der Himmel steht euch offen.“ Rums, kommt die nächste Ladung runter und man sieht ein großes Stück blauen Himmel. Jesus endet seine Predigt mit dem Segen: „Der Herr lasse sein Angesicht leuchten über euch.“ Da erscheint in der Luke das Gesicht eines Mannes. Jesus hat den Satz „Geht in Frieden“ noch nicht ganz zu ende gesprochen da schwebt der, der nicht gehen kann auf einer Matratze runter zu seinen Füßen. Geschafft. Der Job der 4 ist vorbei, sie haben alles getan, was in ihrer Macht steht. Sie haben sich aufgerafft, sie haben ihren Freund im Blick gehabt, sie haben ihre Aufgabe etwas kosten lassen. Sie haben Knut zu Jesus gebracht. Und jetzt ist er dran.

Ihr Lieben, das ist die Aufgabe von uns. Das ist die Aufgabe von Mitarbeitern im Reich Gottes. Wir müssen uns aufraffen, wir müssen Menschen im Blick haben, die Jesus noch nicht kennen. Wir müssen uns für die setzen, die Jesus brauchen. Unsere Aufgabe ist es nicht Gelähmte zu heilen, sondern erst einmal Menschen zu Jesus zu bringen. Und dann schauen wir mal was passiert. Denn jetzt ist Jesus dran. Er sieht den Gelähmten und spricht ihn an. Jetzt seid ihr ja zum Glück nicht gelähmt. Aber vielleicht denkst du dein Leben mit Gott ist gelähmt, dein Glaube ist starr und nicht schwungvoll. Deine Beziehung zu Gott ist eingeschlafen und gelähmt. Bei Jesus hast du die Chance deine Beziehung in Gang zu bringen. Lass Jesus an dir handeln, so wie er es an Knut tut. Jesus sieht ihn an und sagt: „Dir sind deine Sünden vergeben.“

Man was ein komischer Satz. Damit hat keiner gerechnet: Weder die Freunde, die haben ja gehofft, dass Jesus ihn gesund macht, aber jetzt vergibt er ihm nur die Sünden. Sie sind enttäuscht. Die Besserwisser in der ersten Reihe sind aufgeregt, denn sie denken, wenn Jesus ein Wunderheiler ist, dann soll er ihn gefälligst heilen und sich nicht anmaßen die Sünden zu vergeben. Das ist Gotteslästerung, denn das kann nur Gott. Ja, aber weil Jesus eben Gottes Sohn ist, deswegen kann er Sünden vergeben. Und als Beweis, dass er es kann, heilt er den Gelähmten auch noch. Das ist die Vollmacht Jesu Christi, der heißte Draht zu Gott. Durch den du selber auch eine lebendige Beziehung Gott haben kannst.

Ihr Lieben, die 4 Freunde setzen sich für ihren Freund ein und tun alles in ihrem Feierabend, damit er Jesus begegnen kann. Ich höre aus unserer Gemeinde oft, der Gottesdienstbesuch lässt nach, wir werden weniger, es kommen keine Neuen. Liebe Leute, das ist unser Job. Wenn es uns am Herzen liegt, dass Menschen Jesus begegnen, dann müssen wir Menschen einladen. Die ehemaligen Wähler schwärmen immer davon, dass sie Sonntags durch die Stadtteile gezogen sind und die Jungs abgeholt haben. Na brauchen wir denn eine Erlaubnis von Wilhelm Busch, oder dürfen wir es heute auch noch? In 2 Wochen starten wir mit einer neuen Predigtreihe und da geht es um die zentralen Glaubensgrundlagen. Gemeinsam im Einsatz mit Christus im Zentrum. Nehmt Flyer mit und verteilt und ladet euch Nachbarn und Freunde ein. Und dann erwarten wir von Jesus dass er heilt und vergibt. Wir sind Wegbreiter, dass andere den Weg zu Jesus finden. Wir feiern gleich das Abendmahl um uns zu stärken. Komm zu Jesus an seinen Tisch, nimm seine Einladung an, damit er an dir wirken kann und er deinen Glauben auffrischt. Machs wie Knut und komm zu Jesus. Amen.